

# 400 Bäume werden gefällt

## Keine alternative Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers

**NEUBIBERG** „Wahrscheinlich ist das erst der Anfang der Fällmaßnahmen“, seufzte Neubibergs Bürgermeister Günter Heyland (FW N@U) in der letzten Sitzung des Ge-

meinderats: Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) hat begonnen, die Fällbescheide an die Baueigentümer zu versenden, deren potentielle ALB-Wirtsbäume

im Radius von 100 Metern um den Fundort des ersten Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) in Neubiberg stehen. Bei ihnen besteht ein Verdacht auf Befall. Betroffen von den

Maßnahmen sind insgesamt etwa 400 Bäume auf rund 100 Grundstücken rund um die Max-Löw-/Professor-Berberich-Straße herum.

**WEITER AUF SEITE 4**

Weiter nächste Seite

## Fortsetzung von Seite 1 „400 Bäume werden gefällt“

„Entnommen werden“, wie es im Amtsdeutsch etwas beschönigend heißt, „Bäume der Gattung Ahorn, Weide, Pappel, Birke, Esche, Rosskastanie und die Arten Vogelbeere und Baumhasel“, teilte die LfL mit. Sofern ihr Astdurchmesser größer als 2 cm ist! Findet sich in ihnen tatsächlich Befall, werden Fäll- und Quarantänezone erweitert. „Immerhin keine Obstbäume“ ist man versucht, an diesem nur durch Hoffnung gespeisten Kampf gegen den aus China eingeschleppten Baumschädling wenigstens etwas Positives zu finden. Auch dass mit dem Fällbescheid eine Einverständniserklärung kommt, könnte positiv konnotiert werden. Unterschreibt man sie, übernimmt die Gemeinde die Kosten für die Fällung und Entsorgung der Bäume sowie die organisatorische Abwicklung der Bekämpfungsmaßnahme: „Der Baumeigentümer hat dann eigentlich keinerlei Arbeit mehr“, erklärt die Pressesprecherin der LfL. Die Fällungen im Auftrag der Gemeinde finden je nach Witterung und Planungsstand ab Mitte Februar statt und müssen Ende März beendet sein. Schickt ein Baumeigentümer die unterschriebene Einverständniserklärung nicht zurück, muss er die Fällung und Entsorgung frist- und fachgerecht auf eigene Kosten vornehmen!

### Forschung statt Kahlschlag

So trocken und ernüchternd die Fakten, die der im September 2014 erneut entdeckte schwarz-weiße Baumschädling verursacht. Seine Larven durchbohren während ihrer zweijährigen Entwicklungszeit

ganze Baumstämme, die dann unverhofft umkippen könnten. Bislang drohte das bei keinem der 23 in Neubiberg als befallsverdächtig gefällten Bäume. Wie weit sie tatsächlich befallen waren, „sagt uns die LfL nicht“, beantwortet Heyland die Frage von Andrea Keinert, der Mitbegründerin der „Bürger-Initiative gegen den ALB-Traum Neubiberg“. Die BI fordert – wie letztendlich der gesamte Gemeinderat – Forschung statt Kahlschlag. Dafür müsse von den Ministerien Geld zur Verfügung gestellt werden (HALLO berichtete).

„Wir geben uns mit Kahlschlag nicht vorschnell zufrieden“, begründete Tobias Thalhammer (FDP), warum er und die Freien Wähler den Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner (CSU), zur nächsten Gemeinderatssitzung einladen wollen. Er sei nicht neu im Thema und solle erklären, „welche Maßnahmen die Staatsregierung bisher zur Bekämpfung des Schädlings übernommen hat“, so Thalhammer.

### Alternativlos?

Wie inzwischen bekannt wurde, erfuhr der SPD-Landtagsabgeordnete Peter Paul Gantzer, selbst wohnhaft in der Haarer Quarantänezone, von Landwirtschaftsminister Brunner, dass ein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gegen den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) derzeit nicht möglich sei. Hingegen werden das Entfernen und Vernichten der befallenen und befallsverdächtigen Laubgehölze derzeit als sicherste Maßnahme angesehen, um den Käfer zu bekämpfen. Womit Brunner die bisherige Linie der LfL bestätigt.

Vor allem aber erhofft sich Heyland von Brunner „einen Wink an die Verwaltung, dass die den Verwendungsnachweis so akzeptieren“. An ihm hängt es, dass der Direktor der LfL zwar im Oktober einen Förderbetrag von 100.000 Euro zugesagt hat, der auszufüllende Verwendungsnachweis aber nur für „eigene Kosten der Gemeinde“ gilt und nicht für Fällungen auf Privatgelände. „Wir haben denen gesagt, wie wir vorgehen wollen. Die haben zu allem ‚ja‘ gesagt“, sagt der zweite Bürgermeister Volker Buck „verwundert“ dazu. Als „dicken Hund“, bezeichnet es Thomas Felber (FW N@U).

Immerhin sind bisher schon Kosten von 27.000 Euro für die mit der LfL abgesprochenen Fällungen auf Privatgelände aufgelaufen und es wird weitere 55.000 bis 65.000 Euro (zuzüglich Mehrwertsteuer!) kosten, jetzt die 400 Bäume zu fällen. Damit wären die 100.000 Euro Zuschussbetrag aufgezehrt, der ALB aber noch lange nicht besiegt. „Das kann die Gemeinde alleine nicht zahlen“, stimmten alle Michael Jäger (CSU), dem Wirtschafts- und Gewerbereferenten, zu und befürworteten die Einladung an den Landwirtschaftsminister einstimmig.

### Experte antwortet

Inzwischen ist bekannt, dass Staatsminister Brunner zu Gemeinderatssitzung den Direktor der LfL, Jakob Opperer, schickt (Termin: 23.2.2015, um 19 Uhr im Haus für Weiterbildung). Achtung: Die Bürger haben normalerweise nur vor Beginn der Sitzung die Möglichkeit zu Fragen/Anregungen, die im Laufe der Sitzung behandelt werden!



**„Stop! Der Baum bleibt!“ protestieren drei Mitglieder der „Bürgerinitiative gegen den ALB-Traum in Neubiberg“ jetzt erst recht Im Bild Andrea Keinert, Gerhard und Erika Metzner (v.l.) vor einer ihrer vier gesunden 80-jährigen Birken.**

*Foto: Ola*

Weitere Informationen zur „Bürger-Initiative „Gegen ALB-Traum Neubiberg“ gibt es unter [www.bi-gegen-alb-traum-neubiberg.de](http://www.bi-gegen-alb-traum-neubiberg.de). Fra-

gen zum organisatorischen Ablauf der Fällaktion beantwortet in der Gemeinde Neubiberg, Dr. Barbara Linow, Tel.: 089-600 12 – 24, für allgemeine

Fragen zur ALB-Thematik gibt die ALB-Hotline der LfL unter 08161/71-5730 oder per E-Mail unter [alb@lfl.bayern.de](mailto:alb@lfl.bayern.de) Auskunft. *Ola*